

## Für die Ärmsten in der Gesellschaft

**Laudenbach.** (G.J.) Die Kunst, ein Fest auszurichten, das die Gäste befriedigt und den Gastgeber ehrt, will gelernt sein. Talent und Erfahrung auf diesem Gebiet ist dem Ortsverband der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Laudenbach zu bescheinigen, der zum 50-jährigen Jubiläum der KAB-Ortsverbände Laudenbach, Hemsbach und Sulzbach eingeladen hatte. Denn das Programm stimmte in allen Punkten mit einer guten, klug abgewogenen Festordnung überein.

Zum Auftakt des Jubiläums fand in der St.-Bartholomäus-Kirche ein Festgottesdienst statt, zu dem sich trotz des frühen Beginns sehr viele Besucher eingefunden hatten. Die Messe zelebrierte KAB-Diözesanpräses Klaus Frey aus Freiburg unter Mitwirkung des örtlichen KAB-Präses, Dekan Fritz Ullmer, und des Bezirkspräses Pater Burkhard Weghaus SJ aus Mannheim. Beim feierlichen Einzug der Geistlichkeit bildeten die vier Fahnenträger mit den Fahnen der drei KAB-Ortsverbände sowie der Fahne zum 110-jährigen Jubiläum der KAB Rhein-Neckar einen besonderen Farbtupfer. Seine Predigt stellte der KAB-Diözesanpräses Klaus Frey unter den Leitgedanken „Soziale Gerechtigkeit, menschenwürdige Arbeit und Menschen Hoffnung geben“. Er sparte dabei auch heikle Themen nicht aus, als er auf die Überwindung der Arbeitslosigkeit mit Hilfe der Schaffung neuer Arbeitsplätze durch eine gerechte Verteilung von Arbeit und des Ertrags der Arbeit zu sprechen kam. Hier trage auch die KAB eine gewisse Verantwortung in der gesellschaftlichen Herausforderung mit, betonte Frey. Sie müsse mit dafür eintreten, dass man auch den Ärmsten in unserer Gesellschaft die Chance lässt, menschenwürdig zu leben und in diesem Sinne auch an alle politischen und wirtschaftlichen Verantwortlichen appellieren. In den Fürbitten wurde für diejenigen Frauen und Männer in der KAB gebetet, die sich in der Arbeitswelt für Gerechtigkeit einsetzen. An die Betriebsräte sowie an Vertrauensleute und Funktionäre in den Gewerkschaften gewandt, betonte Lektor Gerd Bartmann (KAB Laudenbach), dass sie die Interessen der Beschäftigten entschieden vertreten, vor Konflikten nicht zurückschrecken und eintreten für Recht und Würde der arbeitenden Menschen.

## KAB versteht sich weiterhin

Ortsverbände Laudenbach, Hemsbach und Sulzbach der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung

**Laudenbach.** (G.J.) Die Ortsverbände Laudenbach, Hemsbach und Sulzbach der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) haben am Sonntag ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Dem Anlass angemessen war der sich dem Festgottesdienst anschließende Festakt im Bartholomäus-Saal. KAB-Bezirksvorsitzende Gertrud Knapp betonte bei ihrer Begrüßung, dass es schon immer wichtig gewesen sei, seine Rechte sachlich und kompetent zu vertreten. Dazu bedürfe es allerdings starker Männer und Frauen, die die Konfrontation für sich und ihre Mitmenschen nicht scheuen.

Sie freue sich deshalb im voll besetzten Saal die geistlichen Begleiter Bezirkspräses Pater Burkhard Weghaus SJ, den örtlichen KAB-Präses Dekan Fritz Ullmer sowie Bundestagsabgeordneten Lothar Binding (SPD), Ortsvorsteher Josef Klemm, den KAB-Bezirksvorsitzenden und KAB-Ortsverbandsvorsitzenden von Sulzbach und Hemsbach Hermann Glocker, den Laudenbacher KAB-Ortsverbandsvorsitzenden Bernhard Kristek und die Mitarbeiter des KAB-Sekretariats Mannheim Uwe Terhorst, Ulf Bergemann und Hildegard Maringer begrüßen zu können.

Die Festansprache sollte KAB-Mitglied Gerald Weiß, Vorsitzender des Sozialausschusses des Deutschen Bundestages halten, der aber wegen Krankheit kurzfristig absagen musste. Diözesanpräses Klaus Frey sprang ein und übermittelte die Grüße und Glückwünsche der Diözese zu diesem runden Jubiläum. Er hoffe, dass die drei so aktiven KAB-Bach-Ortsverbände nach dem Jubiläum nicht „den Bach runtergingen“, sondern große Anstrengungen unternähmen, einen starken Strom zu bilden angesichts der unerwünschten Nebenwirkungen der heute von einer hohen Mobilität geprägten Gesellschaft, sagte Frey.

Die Gesellschaft sei geprägt von einem materialistischen, leistungsorientierten Denken. Machbarkeit - das sei der Kernbegriff der heutigen Art zu denken. Das habe schwerwiegende Folgen für diejenigen, die nicht mehr in der Blüte ihrer Jahre stünden. Es werde heute gnadenlos sortiert, auf der Strecke blieben dabei auch schon die noch jüngeren Alten. Was heute noch gelte, könne morgen schon überholt sein. Der starke Zwang zur Leistung lasse den Wert des Erfahrungswissens geringer erscheinen.

Über 50 Jahre hätten die Sicherungssysteme zu sozialer Sicherheit, sozialem Ausgleich und zu sozialem Frieden beigetragen. Die steigende Massenarbeitslosigkeit, unterbrochene Erwerbsbiografien und der Rückgang der sozialversicherungspflichti-



Die KAB ehrte bei den Jubiläumsfeierlichkeiten erhielten aus Laudenbach: Alfons Hertinger, Werner und Günter Wind; aus Sulzbach: Josef Alfred Schwind, Alois Stöber und Erwin Wind. A Laudenbacher KAB-Ortsvorsitzenden Bernhard Frey durchgeführt.

gen Beschäftigung würden aber jetzt die finanzielle Basis der Sozialversicherungen gefährden. Zudem zerstöre die gegenwärtige kurzatmige Reformpolitik noch zusätzlich die solidarische Grundlage der sozialen Sicherungssysteme

Deshalb bringe die KAB jetzt ein Drei-Stufen-Modell der solidarischen Alterssicherung in die Diskussion und wolle damit die gesetzliche Alterssicherung auf eine neue Grundlage stellen. Die Rente mit 67 sei Angstmache und sei nicht seriös, betonte Frey. Man setze einfach bei den Reformen immer etwas in die Welt und gucke dann, was passiert. Dazu könne die KAB nicht den Segen geben.

Auf das Thema Arbeitsmarktpolitik eingehend unterstrich Frey, dass immer noch Arbeitssuchende statt Arbeitslosigkeit bekämpft würden, auch in der großen Koalition. Das sei ein Angriff auf die katholische Soziallehre. Das umhergeisternde Wort „Die Arbeit geht aus“ sei die Lüge schlechthin. Denn große Potenziale für mehr Beschäftigung würden in den personennahen und sozialen Dienstleistungen sowie in den öffentlichen Investitionen und kommunalen Infrastrukturen liegen. Große Gebiete würden hier brach liegen. Es müsse nach anderen Beschäftigungsmöglich-

# KAB versteht sich weiterhin als soziales Gewissen

Ortsverbände Laudensch, Hemsbach und Sulzbach der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung feiern goldenes Jubiläum

Laudensch. (G.J.) Die Ortsverbände Laudensch, Hemsbach und Sulzbach der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) haben am Sonntag ihr 50-jähriges Jubiläum gefeiert. Dem Anlass angemessen war der sich dem Festgottesdienst anschließende Festakt im Bartholomäus-Saal. KAB-Besirksvorsitzende Gertrud Knapp betonte bei ihrer Begrüßung, dass es schon immer wichtig gewesen sei, seine Rechte sachlich und kompetent zu vertreten. Dazu bedürfe es allerdings starker Männer und Frauen, die die Konfrontation für sich und ihre Mitmenschen nicht scheuen.

Sie freute sich deshalb im voll besetzten Saal die geistlichen Begleiter Bezirkspräsidentes Pater Burghard Weghaus SJ, den örtlichen KAB-Präsidenten Dekan Fritz Ullmer sowie Bundestagsabgeordneten Lothar Binding (SPD), Ortsvorsteher Josef Klemm, den KAB-Besirksvorsitzenden und KAB-Ortsverbandsvorsitzenden von Sulzbach und Hemsbach Hermann Glocker, den Laudensch KAB-Ortsverbandsvorsitzenden Bernhard Kristek und die Mitarbeiter des KAB-Sekretariats Mannheim Uwe Terhorst, Ulf Bergemann und Hildegard Maringer begrüßen zu können.

Die Festansprache sollte KAB-Mitglied Gerald Weiß, Vorsitzender des Sozialausschusses des Deutschen Bundestages halten, der aber wegen Krankheit kurzfristig absagen musste. Diözesanpräsident Klaus Frey sprang ein und übermittelte die Grüße und Glückwünsche der Diözese zu diesem runden Jubiläum. Er hoffe, dass die drei so aktiven KAB-Bach-Ortsverbände nach dem Jubiläum nicht „den Bach runtergingen“, sondern große Anstrengungen unternähmen, einen starken Strom zu bilden angesichts der unerwünschten Nebenwirkungen der heute von einer hohen Mobilität geprägten Gesellschaft, sagte Frey.

Die Gesellschaft sei geprägt von einem materialistischen, leistungsorientierten Denken. Machbarkeit - das sei der Kernbegriff der heutigen Art zu denken. Das habe schwerwiegende Folgen für diejenigen, die nicht mehr in der Blüte ihrer Jahre stünden. Es werde heute gnadenlos sortiert, auf der Strecke blieben dabei auch schon die noch jüngeren Alten. Was heute noch gelte, könne morgen schon überholt sein. Der starke Zwang zur Leistung lasse den Wert des Erfahrungswissens geringer erscheinen.



Die KAB ehrte bei den Jubiläumsfeierlichkeiten ihre Gründungsglieder. Eine Urkunde, Weinpräsent und das Buch „Irische Segenswünsche“ erhielten aus Laudensch: Alfons Hertinger, Peter Hertinger, Franz Herzog, Franz Roth, Hildegard Roth, Ilse Sturm, Othmar Sturm, Norbert Werner und Ginter Wind; aus Sulzbach: Josef Jäger und Edmund Spether, aus Hemsbach: Gottlieb Dreißigacker, Herbert Hain, Erich Klemm, Alfred Schwind, Alois Stöber und Erwin Wind. Aus Mannheim gab es für die Jubilare noch eine leckere Jubiläumstorte. Die Ehrungen wurden vom Laudensch KAB-Ortsvorsitzenden Bernhard Kristek, dem KAB-Besirksvorsitzenden Hermann Glocker sowie KAB-Diözesanpräsidenten Klaus Frey durchgeführt.

gen Beschäftigung würden aber jetzt die finanzielle Basis der Sozialversicherungen gefährden. Zudem zerstöre die gegenwärtige kurzfristige Reformpolitik noch zusätzlich die solidarische Grundlage der sozialen Sicherungssysteme.

Deshalb bringe die KAB jetzt ein Drei-Stufen-Modell der solidarischen Alterssicherung in die Diskussion und wolle damit die gesetzliche Alterssicherung auf eine neue Grundlage stellen. Die Rente mit 67 sei Angstmache und sei nicht seriös, betonte Frey. Man setze einfach bei den Reformen immer etwas in die Welt und gucke dann, was passiert. Dazu könne die KAB nicht den Segen geben.

Auf das Thema Arbeitsmarktpolitik eingehend unterstrich Frey, dass immer noch Arbeitsuchende statt Arbeitslosigkeit bekämpft würden, auch in der großen Koalition. Das sei ein Angriff auf die katholische Soziallehre. Das umhergeisternde Wort „Die Arbeit geht aus“ sei die Lüge schlechthin. Denn große Potenziale für

keiten für die Menschen Ausschau gehalten werden, sagte Frey und forderte einen Umdenkungsprozess.

Hart griff der Referent auch die geplante Freigabe der Ladenöffnungszeiten an und dies auch im Hinblick auf die ins Auge gefasste Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten aus Anlass der Fußballweltmeisterschaft rund um die Uhr. Er warnte davor, hier nichts einzuführen, was man später nicht mehr zurückholen könne. Denn die Regelungen zum Ladenschutz würden die Beschäftigten schützen. Längere Ladenöffnungszeiten hätten bislang nicht zu mehr Nachfrage nach Arbeitskräften im Handel geführt. Vielmehr sei die Zahl der Beschäftigung zurückgegangen. Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze würden abgebaut, die Zahl der Minijobs sei dagegen massiv angestiegen, auch seien kleine und mittelständliche Einzelhandelsbetriebe nicht in der Lage, längere Ladenöffnungszeiten kostenmäßig zu schultern. Auch hier sei es notwendig, dass die KAB als soziales Ge-

Aus der Sicht des Politikers gratulierte Bundestagsabgeordneter Lothar Binding (SPD) den „drei KAB-Bach-Ortsverbänden“ zu ihrem Jubiläum und betonte, dass er es nicht gut finde, dass Arbeitsplätze in Billiglohnländern abwanderten. „Was wir hier in der Politik machen, ist nicht noch nicht gut gelungen“, räumte Binding ein. Er werde sich dafür einsetzen, dass die Arbeitsplätze im Land bleiben. Die KAB lobte er für ihre lebendige und bürgernahe Sozialarbeit. KAB-Besirksssekretär Uwe Terhorst hob in seinem Grußwort hervor, dass die KAB in den drei Bachgemeinden die meisten und aktivsten Mitglieder an der Bergstraße habe, die sich vorbehaltlos für die katholische Soziallehre einsetzen. Damit seien sie auf dem richtigen Weg wie es auch die ehemalige KAB-Besirksssekretärin Rosa Maria Burkhart in ihrem Grußwort unterstrich.

Den Gästen war es danach gestattet, sich an einem opulenten Büffet zum Mittagessen im Bistro zu bedienen, wo auch ein

Bild: Borgenheimer